

3.4 Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe

Starkes Jahr für die Industrie

Der kräftige Wirtschaftsaufschwung aus dem Jahr 2010 hat bis in die ersten Monate des Jahres 2011 hinein fortgewirkt. Das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe konnte sich daher im vergangenen Jahr weiter von den Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise erholen. Im zweiten Quartal erreichte die Nachfrage nach niedersächsischen Industrieprodukten wieder das Niveau wie vor der Krise. Seither hat sich die Wirtschaftslage unter dem Einfluss der europäischen Staatsschuldenkrise allerdings eingetrübt. Die Nachfrageentwicklung verlief in der zweiten Jahreshälfte, insbesondere wegen der nachlassenden Bestellungen aus dem Ausland, deutlich rückläufig. Weitere Verunsicherungen ergeben sich aus dem gesunkenen Vertrauen in die Finanzmärkte und aus den hohen Energie- und Rohstoffpreisen. Trotz der Risiken durch die Staatsschuldenkrise erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute für 2012 aber eher eine Seitwärtsbewegung in der Wirtschaftsentwicklung als eine Rezession.

Für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen ergab sich 2011 folgende, im Vergleich zum Vorjahr nochmals positive Entwicklung:

Die Auftragseingänge stiegen 2011 im Vergleich zum Vorjahr nominal um 14,3 %. Im Boomjahr 2010 war sogar

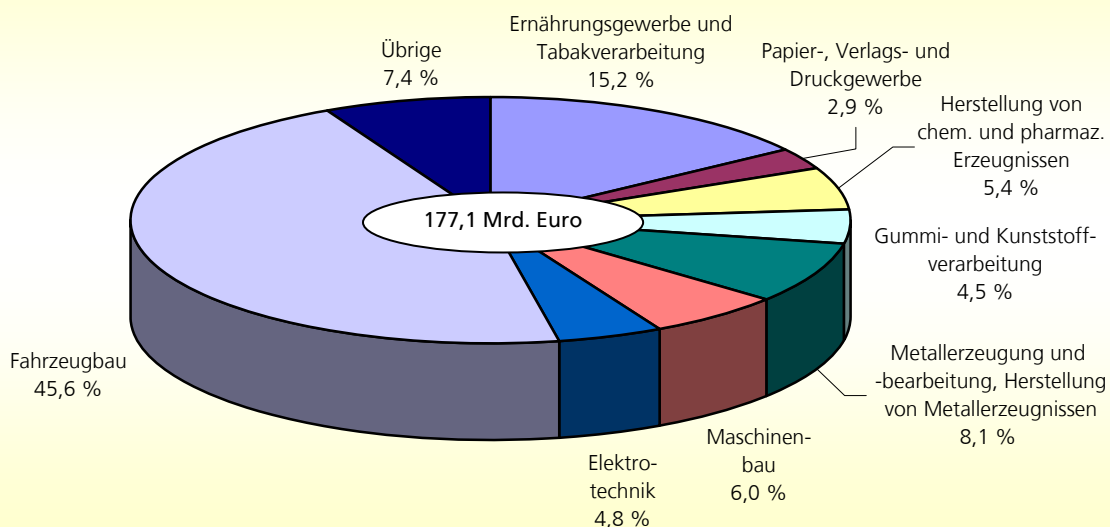
ein Nachfragezuwachs von 23,1 % ermittelt worden. Während die Bestellungen aus dem Ausland im Jahresdurchschnitt um 16,2 % zulegten, erhöhte sich die Inlandsnachfrage um 12,3 %. Alle in Niedersachsen stärker vertretenen Branchen verzeichneten ein zweistelliges Wachstum der Auftragseingänge. Spitzenreiter war dabei der Maschinenbau, der um 19,5 % zulegen konnte.

Insgesamt kamen im Jahr 2011 rund 53 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von den ausländischen Aufträgen wurden dabei 47 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert.

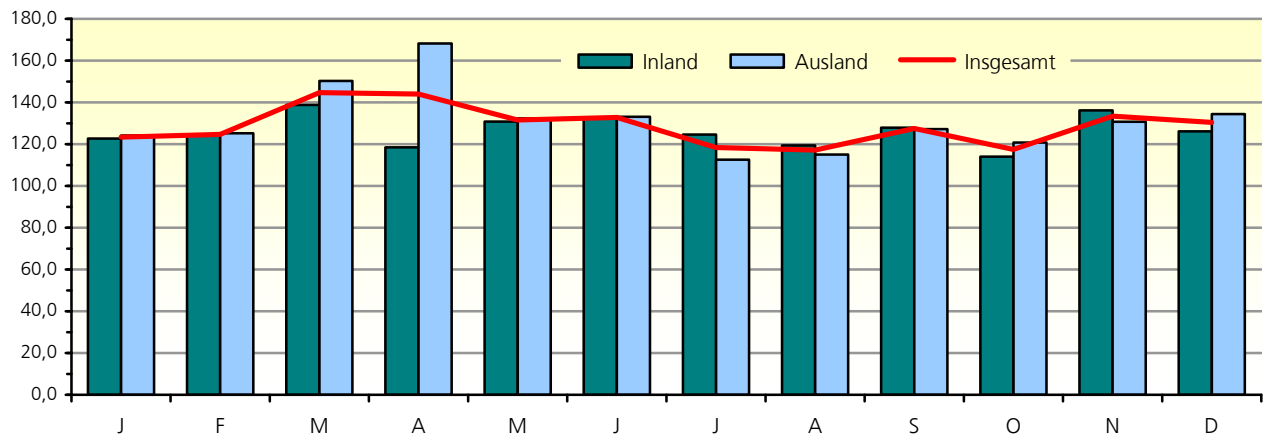
Die Umsatzentwicklung verlief 2011 für das Verarbeitende Gewerbe in Niedersachsen gut. Insgesamt stiegen die Gesamtumsätze 2011 um nominal 12,8 % auf rund 177 Mrd. Euro. Naturgemäß eilt die Entwicklung der Auftragseingänge der Umsatzentwicklung voraus, so dass zumindest für die ersten Monate 2012 noch Potential für weiteres Umsatzwachstum besteht.

Im Jahr 2011 stieg der Inlandsumsatz um 11,5 %, im Auslandsgeschäft nahmen die Umsätze um 14,3 % zu. Rund 73 % der Umsätze resultierten aus dem Kerngeschäft mit eigenen Erzeugnissen, die im Vergleich zum Vorjahr um 12,7 % anstiegen. Bezogen auf die Gesamtumsätze lag die Exportquote des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2011 bei 46,6 % und damit 0,7 Prozent-

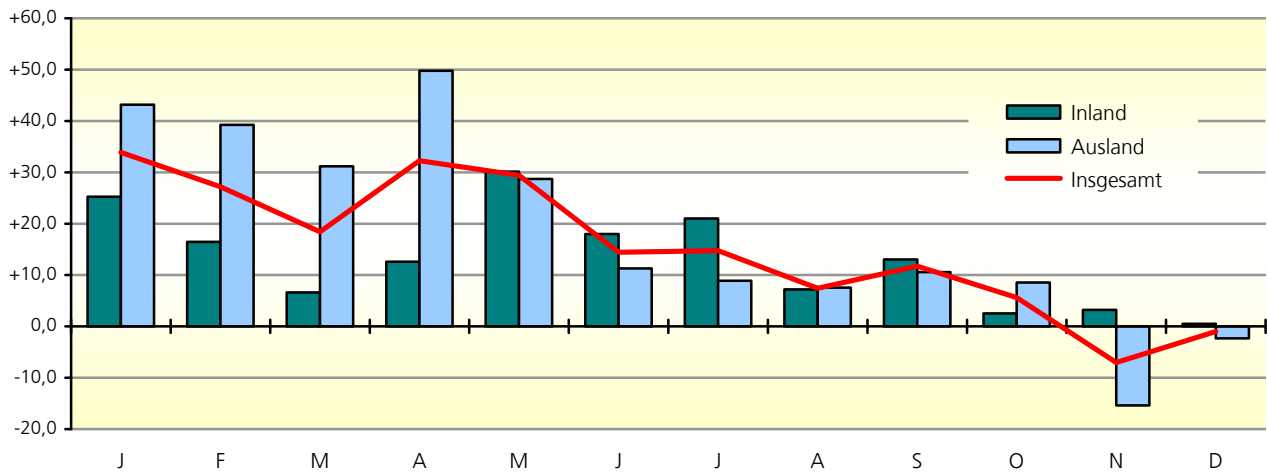
3.4.a Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes nach Umsatzanteilen im Jahr 2011



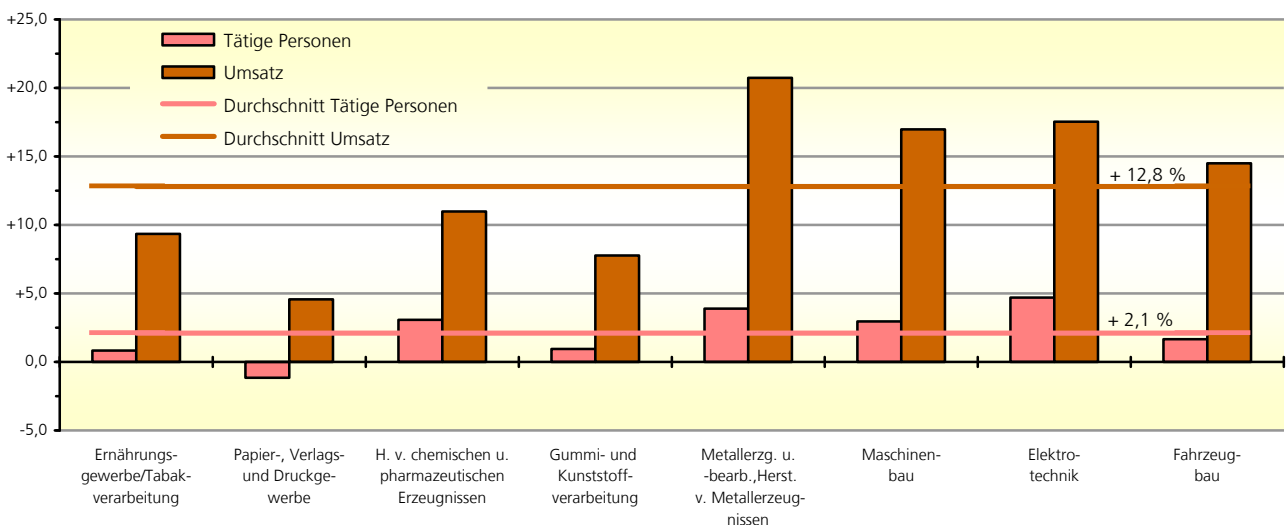
3.4.b Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2011 Wertindex 2005 = 100 %



Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent



3.4.c Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2011 - Veränderung gegenüber 2010 in Prozent -



punkte höher als im Vorjahr. 45,2 % des Auslandumsatzes wurden in der Eurozone getätigt, also unbeeinflusst von Wechselkursschwankungen.

Im Bundesvergleich lag Niedersachsen im Jahr 2011 bei den Auftragseingängen 4,1 Prozentpunkte und beim Umsatz 1,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Die gute Nachfrage nach niedersächsischen Industrieprodukten führte erstmals seit 2001 wieder zu einem Anstieg der Beschäftigung. Die Betriebe des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes verstärkten ihre Belegschaften im vergangenen Jahr um durchschnittlich 2,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen 2011 nur wenig verändert. Dominierende Branche ist weiterhin der Fahrzeugbau mit einem Umsatzanteil von 45,6 % am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe gefolgt vom Ernährungsgewerbe sowie der Tabakverarbeitung (15,2 %) und der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Herstellung von Metallerzeugnissen (8,1 %). Der niedersächsische Fahrzeugbau konnte 2011 beim Umsatz um nominal 14,5 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zulegen. Seine Belegschaft erhöhte sich dabei um 1,7 %. Das Ernährungsgewerbe steigerte seine Umsätze um 9,3 % und vergrößerte die Belegschaft um 0,8 %. Die Metallerzeuger und -bearbeiter mit Herstellern von Metallerzeugnissen erreichten ein Umsatzwachstum von 20,7 % und erhöhten ihre Beschäftigtenzahl dabei um 3,9 %.

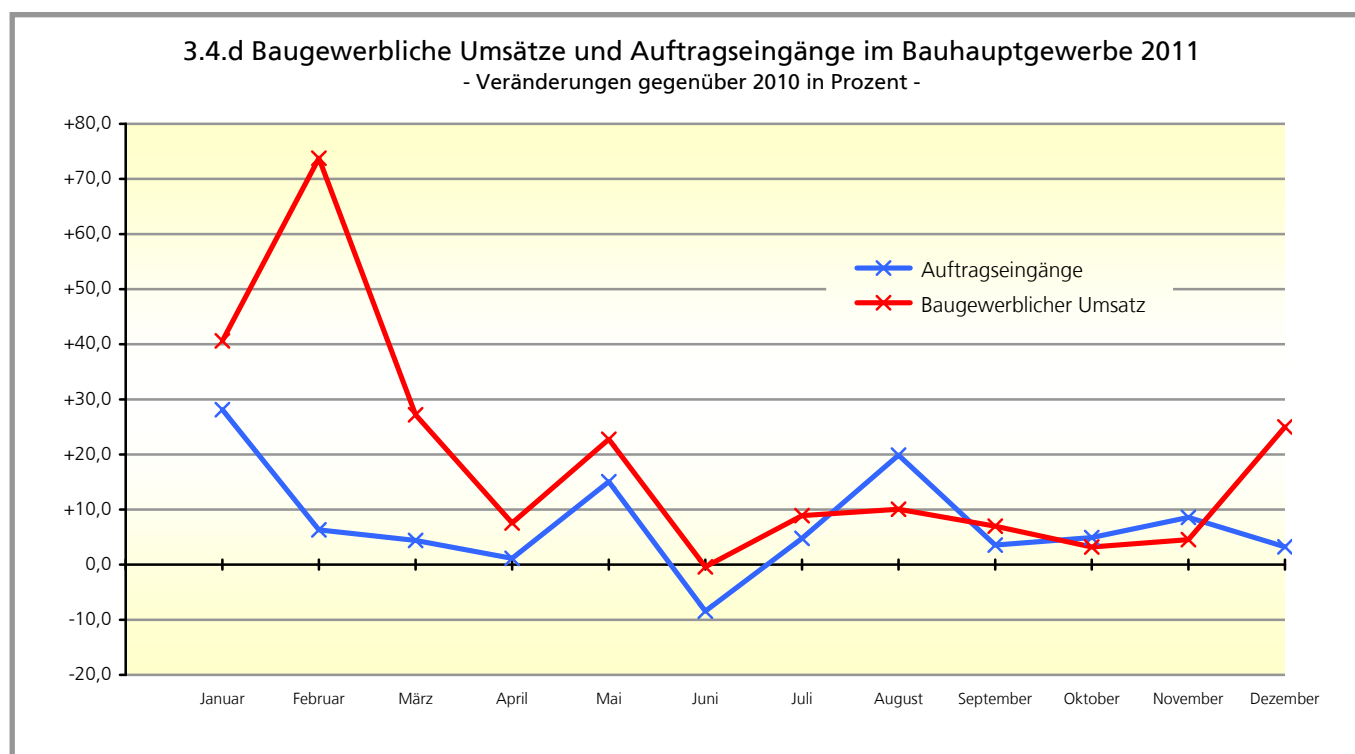
Baugewerbe

Kräftiges Wachstum im Baugewerbe

Die niedersächsische Bauwirtschaft hat den Aufschwung auch in diesem Jahr fortsetzen können. Die Nachfrage nach Bauleistungen stieg 2011 gegenüber dem Vorjahr nominal um 6,8 %. Im Verlauf des Jahres verlor die Baukonjunktur u. a. wegen der auslaufenden Programme aus dem Konjunkturpaket II (Förderung öffentlicher Investitionen) allerdings etwas an Fahrt. Die kräftige Nachfrage im ersten Halbjahr richtete sich vorwiegend auf Hochbauleistungen (+ 16,3 %). Besonders der private Wohnungsbau konnte zahlreiche neue Aufträge (+ 22,2 %) verzeichnen. Im Tiefbau herrschte dagegen Stagnation (- 0,3 %). Während der gewerbliche Tiefbau eine steigende Nachfrage (+ 12,6 %) verbuchen konnte, brachen die Aufträge öffentlicher Auftraggeber um 18,9 % ein.

Erfreulich war im Jahr 2011 die Entwicklung der baugewerblichen Umsätze. Insgesamt war hier ein nominaler Anstieg um 13,5 % festzustellen. Entscheidend dafür waren deutliche Zuwächse beim Wohnungsbau (+ 18,0 %) und beim Straßenbau (+ 20,2 %). Als einziger Bereich musste der öffentliche Hochbau Einbußen von 10,2 % hinnehmen.

Die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe war selbst während der Krise stabil geblieben. Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Arbeitskräfte im Bauhauptgewerbe kräftig an. Mit 80 000 Beschäftigten wur-



3.4.1 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt 2010	Durchschnitt 2011	Veränderung 2011/2010
	Wertindex 2005 = 100		%
Hochbau insgesamt	100,9	117,4	+16,3
Wohnungsbau	99,5	121,6	+22,2
Gewerbl. und industrieller Hochbau einschl. landwirtschaftl. Bau, Bahn und Post	93,4	111,0	+18,8
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	144,1	137,7	-4,4
Tiefbau insgesamt	141,7	141,3	-0,3
Straßenbau	143,3	142,1	-0,9
Gewerbl. und industrieller Tiefbau, einschl. Bahn und Post	138,0	155,4	+12,6
Bauten für öffentl. Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck	145,5	118,0	-18,9
Bauhauptgewerbe insgesamt	120,8	129,1	+6,8

3.4.2 Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe

Wirtschaftszweig	Juni 2011	Veränderung zum Juni 2010
		%
Bauhauptgewerbe insgesamt	79 973	+3,3
darunter		
41.20.1 Bau von Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	28 372	+2,8
42.11.0 Bau von Straßen	7 862	+2,5
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau	5 305	+6,7
43.91.1 Dachdeckerei und Bauspenglerei	10 884	+4,1
43.91.2 Zimmerei und Ingenieurholzbau	7 838	+5,7
Ausbaugewerbe insgesamt	52 312	+5,2
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	13 777	+9,4
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimainstallation	18 167	+6,0
43.32.0 Bautischlerei und -schlosserei	4 512	+7,0
43.34.1 Maler- und Lackierergewerbe	8 075	+3,5

3.4.3 Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2011

Art der Angabe	2011	Veränderung 2010/2011
	Anzahl	%
Wohnbau¹⁾		
Gebäude (einschließlich Wohnheime)	14 218	+35,7
darunter mit		
1 Wohnung	12 103	+33,8
2 Wohnungen	1 168	+42,6
3 und mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	939	+55,5
Rauminhalt (1 000 m³)	13 017	+39,3
Wohnungen (einschließlich Wohnheime)	21 177	+41,2
Wohnfläche (1 000 m²)	2 600	+39,5
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	2 966 577	+44,2
Nichtwohnbau¹⁾		
Gebäude	4 604	+21,0
Rauminhalt (1 000 m³)	29 379	+33,8
Nutzfläche (1 000 m²)	3 975	+15,1
Veranschlagte Kosten (1 000 Euro)	2 082 406	+29,3
Wohnungen insgesamt	21 508	+41,2
Wohnräume insgesamt¹⁾	110 154	+40,2

1) Errichtung neuer Gebäude

den im Juni 2011 3,3 % mehr Arbeitskräfte als im Juni 2010 gezählt. Aufgestockt wurden die Belegschaften besonders im Rohrleitungstiefbau (+ 6,7 %) und im Zimmeri und Ingenieurholzbau (+ 5,7 %). Auch die anderen Wirtschaftszweige wiesen positive Entwicklungen auf. Das Ausbaugewerbe, das im vergangenen Jahr im Wachstum hinter dem Bauhauptgewerbe zurückgeblieben war, konnte im Jahr 2011 um 5,2 % zulegen. Insgesamt arbeiteten im letzten Jahr 52 312 Beschäftigte im niedersächsischen Ausbaugewerbe.

Die Baugenehmigungszahlen erfuhren 2011 nach dem bereits guten Vorjahr eine nahezu stürmische Entwicklung. Es wurden 14 218 Genehmigungen für neue Wohngebäude erteilt, der höchste Wert seit 2006. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Zunahme um 35,7 %. Das Marktvolumen, d.h. die für diese Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, stieg in diesem wichtigen Markt 2011 gegenüber 2010 um 44,2 % auf knapp 3 Mrd. Euro an.

Der Nichtwohnbau konnte erstmals seit 3 Jahren wieder deutliche Zuwächse verbuchen. Die Zahl der Neugenehmigungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 21,0 % auf 4 604 Gebäude an. Es war die stärkste Genehmigungswelle seit 2001. Das Marktvolumen erhöhte sich um 29,3 % auf ca. 2,1 Mrd. Euro. Die höchsten Werte fanden sich in den Kategorien Warenlager (dazu gehören auch Logistikzentren) und landwirtschaftliche Betriebsgebäude.